

Vierzehnter Jahresbericht

der

K. MUSIKSCHULE

1888

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1887/88.



München 1888.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Übungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

I. Schule der allgemeinen Bildung.

1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

Lehrer: Georg Schülein.

26 Schüler in 4 Wochenstunden.

Als Ziel des Unterrichtes galt die Förderung des Sprachverständnisses und der Sprachfertigkeit. Als Mittel zum Zwecke diente vorzugsweise die Übung im schriftlichen Gedankenausdrucke mit Benützung der verschiedenen Stilformen. In Verbindung mit diesen schriftlichen Sprachübungen wurde auch die Theorie der Rechtschreib-, Wort- und Satzlehre durchgenommen.

2. Höherer Unterricht.

a) Poetik und Stilistik in zwei Parallelkursen.

Dozent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

14 Schüler und 14 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Metrik. — Lyrik und Epos. — Ausgewählte Lektüre von Gedichten Goethes, Schillers, Heines, Lenaus u. A. — Lektüre von Shakespeares „Hamlet“, Schillers „Brant von Messina“ und Lessings „Minna von Barnhelm“; in Verbindung damit: Theoretische Erörterung von Wesen, Bau und Arten des Dramas.

b) Litteraturgeschichte und Aesthetik in zwei Parallelkursen.

Dozent: Der Vorige.

24 Schüler und 35 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Litteraturgeschichte: Deutsche Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts mit spezieller Berücksichtigung der Goethe'schen Dichtung.

Aesthetik: Plastik; Wesen und Formen der Plastik; Uebersicht über die Geschichte der Plastik mit spezieller Berücksichtigung der griechischen, wie der Münchener Plastik.

2. Französische Sprache.

Lehrer: Josef Steinberger.

11 Schüler und 14 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Untere Stufe: Grammatik bis zur Lehre vom Verbum nach Ahn. Obere Stufe: Französische Syntax bis zur Lehre von den unveränderlichen Sprachteilen nach Ahn. Lektüre: Premières Lectures Françaises pour les écoles primaires.

3. Geschichte der Musik.

Dozent: Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreise von 42 Schülern und 48 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahre 1887/88: Allgemeine Geschichte der Musik von den ältesten Zeiten bis zu Seb. Bach.

Im Sommerhalbjahre 1888: Allgemeine Geschichte der Musik von Bach bis Beethoven.

4. Gymnastik und Anstandslehre.

Lehrer: Franz Fenzl.

24 Schüler und 11 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freübungen.

II. Instrumentalschule.

1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

Lehrstoff und Lehrmittel:

I. Stufe: Lebert und Stark, grosse Klavierschule, I. Teil.

II. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven. Fingerübungen nach Herz und Plaidy.

b) Studienwerke: A. Schmitt, Etuden op. 114c, Heft I–IV. — K. M. Kunz, 100 zweistimmige Kanons.

c) Vortragsstücke: Clementi, 6 Sonatinen op. 36. — Diabelli, 4 Sonatinen op. 151. — Kuhlau, 6 sonates faciles op. 55. — A. Schmitt, 3 Sonatinen op. 10. — Reinecke, 3 Sonatinen op. 47.

III. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Tonleitern in Dezimen, Sexten, Terzen und in Gegenbewegung. Chromatische Tonleiter. Einfache Akkorde und Arpeggien.

b) Studienwerke: Bertini, 50 ausgewählte Etuden (Buonamicci). — A. Schmitt, Etüden op. 16 mit den exercices préparatoires. — J. S. Bach, kleine Präludien (Peters Nr. 200). — St. Heller: Etuden op. 47.

c) Vortragsstücke: J. Haydn, Clementi, Mozart: Sonaten und einzelne Sonatensätze in Auswahl. — Beethoven, zwei Sonaten op. 49, Sonate op. 14 Nr. 2, Variationen G-dur (nel cor). — Schubert, Impromptu op. 142 Nr. 2. — Mendelssohn, Kinderstücke op. 72, Lieder ohne Worte (in Auswahl). — J. Field, Nocturnes (in Auswahl). — Schumann, Album für die Jugend op. 68.

Lesübungen: Zwei- und vierhändige Originalcompositionen von Diabelli, Clementi, Mozart, Weber, Onslow u. A. Arrangements von Kammermusik- und Orchesterwerken der grossen Meister.

Den Schülern der Sologesangsklassen wurden ausserdem Solfeggien- und Liederbegleitungen (anknüpfend hieran auch Uebungen im Transponieren) und den Instrumentalschülern Klavierbegleitungen zu Konzerten etc. vorgelegt.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

39 Schüler in 26 Wochenstunden.

Lehrer: Eugen Lang.

27 Schüler und 12 Schülerinnen in 26 Wochenstunden.

Lehrer: Friedrich Maria Prestele.

20 Schüler und 10 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blätlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

Lehrer: Viktor Gluth.

16 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

Beethoven: Symphonien zu 4 und 8 Händen. Ouverturen und Septett zu 8 Händen. — Dvořák: Slavische Tänze zu 8 Händen. — Gale: Ouverturen zu 8 Händen. — Haydn: Symphonien zu 4 und 8 Händen. — Mozart: Streichquartette zu 4 Händen, Symphonien und Ouverturen zu 8 Händen. — Mendelssohn: Ouverturen zu 8 Händen und zu 4 Händen auf zwei Klavieren. — Schubert: Symphonien zu 8 Händen. — Schumann: Symphonien zu 4 und 8 Händen, Ouverturen zu 8 Händen. — Weber: Ouverturen zu 8 Händen.

2. Klavierspiel als Spezialfach.

Lehrstoff und Lehrmittel:

Technische Uebungen:

Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven, Dezimen, Sexten und Terzen; in Doppel-terzen, Doppelsexten und Doppeloktaven. Akkorde und Arpeggien. Chromatische Tonleiter etc. etc.

Diese Uebungen, das wesentlichste Hilfsmittel zur Erlangung einer allen Anforderungen entsprechenden Technik, werden ohne Unterbrechung während der gesamten Unterrichtsjahre fortgesetzt.

I. Stufe: a) Studienwerke: J. B. Cramer, 50 ausgewählte Etuden (Bülow). — J. S. Bach, kleine Präludien, zwei- und dreistimmige Inventionen, französische Suiten.

b) Vortragsstücke: G. F. Händel, Variationen in E-dur. — M. Clementi, Sonate in a-moll. — J. Haydn, Sonate in Es-dur. — W. A. Mozart, Sonaten in G-dur und a-moll. Rondo in a-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 2, 10 und 22, Konzert in C-dur. — F. Schubert, Impromptus op. 93. — J. N. Hummel, Sonate op. 13. — C. M. v. Weber, Rondo brillant in Es-dur. — F. Mendelssohn, 3 Caprices op. 16.

- II. Stufe: a) Studienwerke: M. Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — J. Moscheles, Studien op. 70. — Th. Kullak, Oktavenschule I. Teil. — J. S. Bach, Partiten, engl. Suiten.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, ital. Konzert (Bülow), Fantasie und Fuge in a-moll. — W. A. Mozart, Sonaten in e-moll (Fantasie) und A-dur, Fantasie e-moll, Konzert d-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 13, 26 und 27, Variationen op. 34. Konzert in e-moll. — J. N. Hummel, Konzert in a-moll. — C. M. v. Weber, Sonate op. 24. — C. Czerny, Toccata in C-dur. — F. Mendelssohn, Fantasie op. 28. — J. Raff, Suite in e-moll.
- III. Stufe: a) Studienwerke: J. C. Kessler, Etuden op. 20 (Bussmeyer). — A. Henselt, Etuden op. 2 und 5 (in Auswahl). — F. Chopin, Etuden op. 10 und 25. — Th. Kullak, Oktavenschule II. Teil. — J. S. Bach, das wohltemperirte Klavier (Kroll). — Ad. Kullak, die Kunst des Anschlages.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Toccata in e-moll, chrom. Fantasie (Bülow). — L. v. Beethoven, Sonaten, op. 53 und 57, Variationen in e-moll, Konzert in G-dur. — J. N. Hummel, Sonate in fis-moll, Konzert in h-moll. — F. Schubert, Sonate in a-moll, Impromptus op. 142. — C. M. v. Weber, Sonate in As-dur. — R. Schumann, Faschingschwank, Novelletten, Toccata op. 7. — F. Mendelssohn, Variations sérieuses, Konzert in g-moll. — J. Rheinberger, Toccata op. 12. — F. Chopin, Präludien, Nocturnes, Walzer (in Auswahl), Scherzo h-moll, Ballade As-dur.
- IV. Stufe: a) Studienwerke: F. Liszt, Paganini-Etuden, 3 Konzert-Etuden (Kistner), Etudes d'exécution transcendante. — A. Rubinstein, Etuden op. 23. — R. Schumann, Symphonische Etuden.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Orgelfugen (Liszt). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 101, 109, 110, 111, Variationen Es-dur (eroica), Konzert Es-dur. — F. Schubert, Fantasie op. 15 (Liszt). — C. M. v. Weber, Konzertstück. — R. Schumann, Carnaval, Humoreske, Kreisleriana, Sonate op. 22, Konzert. — F. Chopin, Ballade f-moll, Scherzo b-moll, Polonaise As-dur, Konzert e-moll. — F. Liszt, Rhapsodie Nr. 2 ung. Fantasie, Konzert Es-dur, Venezia e Napoli. — J. Raff, Konzert e-moll. — J. Brahms, Variationen über ein Thema von Händel. — A. Rubinstein, Konzert d-moll. C. St. Saëns, Konzert g-moll — und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Klavierliteratur.

Lehrer: Hans Bussmeyer.

10 Schüler und 7 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Josef Giehl.

5 Schüler und 19 Schülerinnen in 24 Wochenstunden.

Lehrer: Berthold Kellermann.

14 Schüler und 4 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Heinrich Schwartz.

5 Schüler und 13 Schülerinnen in 18 Wochenstunden

Lehrer: Ludwig Thuille.

4 Schüler und 10 Schülerinnen in 14 Wochenstunden.

Ausserdem wurden 15 Wochenstunden für das Blattlesen verwendet.

3. Orgel.

Lehrer: Josef Rheinberger, Otto Hieber und Ludwig Maier.
28 Schüler in 26 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

I. Klasse. Orgelschule von Herzog. — Trios und Fughetten von Rheinberger. — Lehre der Registrierung,
II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl. — Partiturlesen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentonarten. — Freies Präludieren.

4. Streichinstrumente.

Violine.

Schulen: Abel, Bériot, David, Kaiser, Spohr. Technische Studien: Abel, Ecole de Mécanisme. Dancla, tägliche Fingerübungen. Etuden: Abel, Alard, Benda, Cramer-Abel, David, Dont, Ernst, Fioritto, Gaviniés, Langhans, Léonard, Kaiser, Kreutzer, Moscheles, Paganini, Rode, Rovelli, Stamitz, Vieuxtemps, Wieniawski. Variationen: Abel, über ein Thema von Händel; Bériot op. 15 in E- und A-dur; Corelli, Folies d'Espagne; David, Ernst, Paganini, Rode, Vieuxtemps. Sonaten: Bach, Corelli, Händel, Leclair, Locaselli, Nardini, Rust, Vivaldi, Tartini etc. Vortragsstücke: Bazzini, Ronde des lutins; Beethoven, 2 Romanzen; Bruch, Romanze, schottische Fantasie; David, Andante und Scherzo; Ernst, Elegie, Othello- und Piratenfantasie, ungarische Weisen; Joachim, Ungarische Tänze; Mohique, Saltarello; Paganini, Moto perpetuo; Raff, Cavatine, Liebesfee; Ries, Suiten; Spohr, Salonstücke; Vieuxtemps op. 22, Salonstücke, Ballade und Polonaise, Fantaisie caprice, Fantasia appassionata; Vitali, Ciacona; Wieniawski, Legende, Faust-Fantasia etc. Konzerte: Bach, Bazzini, Beethoven, Bériot, Bruch, David, Ernst, Joachim, Kreutzer, Lafont, Lipinski, Mendelssohn, Molique, Mozart, Paganini, Rode, Spohr, Vieuxtemps, Viotti, Wieniawski und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Violinlitteratur.

Lehrer: Ludwig Abel.

6 Schüler und 2 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

Lehrer: Franz Brückner.

19 Schüler und 1 Hospitant in 20 Wochenstunden.

Lehrer: Max Hieber.

12 Schüler, 2 Schülerinnen und 1 Hospitant in 15 Wochenstunden.

Lehrer: Benno Walter.

8 Schüler und 2 Hospitanten in 10 Wochenstunden.

Violoncell.

Lehrer: Josef Werner.

5 Schüler und 2 Hospitanten in 7 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule von Werner. — Etuden von Dotzauer, Duport, Grützmacher, Kummer, de Swert und Werner. — Konzerte von Bischoff, Davidoff, Dietrich, Fitzenhagen, Goltermann, Haydn, Hiller, Klengel, Kudelsky, de Lange, Molique, Piatti, Popper, Raff, Romberg, B. Scholz, Schroeder, Steffens, de Swert, Taubert, Urban, Werner und Witte. — Solostücke von Bargiel, Cui, Davidoff, Klengel, Liszt, Piatti, Popper, Rheinberger und Romberg. — Suiten von J. S. Bach. — Sonate von W. A. Mozart für 2 Violoncelle. — Quartetten für 4 Cellis von Werner.

Kontrabass.

Lehrer: Joh. Bapt. Sigler.

2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule und praktische Uebungen von W. Hause und Bernier. — Verschiedene Strich- und Tonübungen von Montanari. — Etuden von Hrabe, Bernier, Negri, Montanari. Ouverturen von Mozart, Weber, Gluck.

5. Blasinstrumente.

Flöte.

Lehrer: Rudolf Tillmetz.

5 Schüler in 5 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Flötenschulen von Köhler, Krakamp, Popp, Soussmann, Wunderlich. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Böhm, Metzger, Popp, Rabboni, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguier, Ciardi, Drouet, Gebauer, Kuhlau, Kummer, Rabboni, Tulou, Walkiers etc. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten (Bach, Händel, Hummel, Kuhlau). Konzerte (Mozart, Fürstenau). — Orchesterstudien (Berge).

Oboe.

Lehrer: Ernst Reichenbacher.

4 Schüler und 1 Hospitant in 5 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner und Garnier. — Etuden, Duetten, Konzertstücke.

Klarinette.

Lehrer: Ferdinand Hartmann.

6 Schüler und 2 Hospitanten in 8 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettenschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — K. M. v. Weber: Konzert in f-moll. Konzertino von Weber. Fantasie «Ein Traum», Fantasie op. 15 von Bärmann. — Variations von Beer und L. Spohr.

Fagott.

Lehrer: Christian Mayer.

3 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Rombergschen Schule, kleine Uebungen v. Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden v. Jakoby, Neukirchner und Ozi. — Variationen von Romberg. Konzerte von Mozart und Weber.

Horn.

Lehrer: Franz Strauss.

2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Anfangsübungen von Fr. Strauss und kleine Solostücke.

Trompete.

Lehrer: Albert Meichelt.

5 Schüler und 1 Hospitant in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Schulen von R. Hofmann und Kossleck für Anfänger. — Arbans Schule nebst verschiedenen Etuden für Vorgerücktere.

6. Harfe.

Lehrer: Josef Zwirger.

1 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etuden von Boehsa, Nadermann nebst verschiedenen Solostücken.

Lehrer: August Skerle.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Nach eigener Methode mit besonderer Berücksichtigung der Handstellung und Fingerübungen zur Erlangung eines runden, schönen Tones. Etuden, Sonaten von Boehsa und Nadermann und Solostücke.

7. Pauken.

Lehrer: Otto Enders.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones.

8. Kammermusikübungen.

Lehrer: Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

20 Schüler und 16 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

12 Schüler wechselweise in 4 Wochenstunden.

Wegen des hierher einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 30 und 31.

9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Der Vorige.

Zu diesen Übungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 6, Violoncell 5, Kontrabass 2, Flöte 3, Oboe 3, Klarinette 4, Fagott 1, Horn 1, Trompete 3, Pauken 1, Harfe 1.

Wegen des hierher einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 31 und 32.

III. Gesangsschule.

1. Chorgesang in 3 Klassen.

Erste Klasse.

Lehrer: Otto Hieber.

3 Schüler, 16 Schülerinnen, 1 Hospitant und 7 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

30 Schüler und 1 Hospitant in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 1. Stufe. Musikdiktat.

Zweite Klasse.

Lehrer: Otto Hieber.

27 Schülerinnen und 10 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe, Dreistimmige Lieder von Bargiel, Hauptmann, Hiller und Marschner. Zwölf zweistimmige Liedchen für Sopran und Alt zur Übung im Treffen und im Vortrag von Max Zenger op. 54. — In Gemeinschaft mit der III. Klasse: die in den Programmen der Aufführungen am 17. März, 7. Mai, 11. und 14. Juli näher bezeichneten Chorstücke.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

15 Schüler und 2 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Musikdiktat.

Dritte Klasse.

Lehrer: Otto Hieber.

66 Schüler und 38 Schülerinnen, 1 Hospitant und 8 Hospitantinnen
in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wällner, 3. Stufe und die S. 32 verzeichneten Chorwerke.

2. Sologesang.

Lehrer: Hans Hasselbeck.

8 Schüler und 10 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- I. Tonbildung auf physiologischer Grundlage: Tiefstellung des Kehlkopfes behufs freier Schwingung der Stimmbänder für jedes Intervall der Mittel- und tiefen Lage bei normal geöffnetem Munde und passiv liegender Zunge für den ohne jeglichen Druck an- und abgeschlagenen, der menschlichen Stimme eigentümlichen Ton: „a“. Gleichmässiges Forttönen desselben auf Atemlänge, später elastisches An- und Abschwollen. Verbindung zweier oder mehrerer Töne zu Figuren und Skalen, deren 4. Teil der Triller bildet. Fixierung der Tiefstellung des Kehlkopfes für die Höhe-Bildung mittels Anlaufs durch den Dreiklang, die Skala oder direkte Oktav. Schluss der Tonbildung: Potenzierung des Tones: „a“ zum Vokal: „a“ und zu dessen Formen: o, u, e, i, ae, oe, ue und Diphthongen.
- II. Deklamation. Verbindung der Vokale mit Konsonanten. Verstärkte Artikulation im Verhältnisse zur Kraft des Vokalklanges. Dehnung und Schärfung der Silben und Wörter. Skansion der Verse. Auffindung des etymologischen und oratorischen Accents.
- III. Vortrag. Verbindung des Wortes mit dem Tone, der musikalischen Figur und Melodie. Verständnis und Empfindung der Grundstimmungen poetischer Texte nach ihren lyrischen, epischen und dramatischen Elementen. Wiedergabe derselben mit dem bis zur Modulationsfähigkeit gesteigerten Gesangstone als dem höchsten Ausdrucksmittel musikalischer Deklamation. (Lehrmittel ausser den technischen Uebungen im Tonansatz, Vokalisation, Skala und Arpeggien bieten Solfeggien, Lieder und Arien.)

Lehrer: Max Zenger.

4 Schüler und 9 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

- I. Kurs: Tonbildung und Angleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Skalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktav in langsamem Tempo. *Messa di voce*. Läufer-Uebungen und Solfeggien von Concone unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems. — Alles auf den Vokal a.

- II. Kurs: Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Skalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere Solfeggien von Concone und Bordogni mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium der chromatischen Scala, des Mordents und sonstiger Verzierungen, Triller.
- III. Kurs: Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Koloratur-Uebungen. Recitativ. Arie. Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber etc.
- IV. Kurs: Studium von Oratorien- und Opernpartien.

3. Italienische Sprache.

Lehrer: Josef Pellegrini.

- I. Kurs. 20 Schülerinnen und 3 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Die Lehre von den einzelnen Wortarten unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Konjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Zensur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von S. Heim.

- II. Kurs. 11 Schülerinnen und 3 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Particip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt. Als Lesebuch wurde Acquazzoni in Montagna v. G. Giacosa benützt. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache erteilt.

IV. Musiktheorieschule.

1. Harmonielehre.

Lehrmittel: Richters Lehrbuch der Harmonielehre.

Lehrstoff: I. Klasse: Intervallenlehre. Bildung und vierstimmige Darstellung des Dur- und Molldreiklangs. Entwicklung der Tonart und ihrer Hauptdreiklänge nebst deren Verbindung (Kadenz). Anwendung der Nebendreiklänge in der erweiterten Kadenz. Die Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptimenaccord und seine Umkehrungen. Schriftliche Uebungen auf Grundlage bezifferter Bässe; Uebungen nach Diktat am Klavier.

II. Klasse: Die Nebenseptimenaccorde der Dur- und Molltonart und ihre praktische Anwendung. Schriftliche Beispiele unter partiturmässiger Anwendung der 4 Schlüssel. — Die Tonart als Verbindung von drei Harmonieen dargestellt (System M, Hauptmann). Das übergreifende Mollsystem und seine Accorde.

III. Klasse: Lehre von der Modulation durch Vermittlung, Enharmonik und Chromatik. — Der Vorhalt. — Durchgehende und Wechselnoten. Kombinierte Beispiele schriftlich und am Klavier. Harmonisierung einfacher Choralmelodien, Harmonische Analyse klassischer Musikstücke.

Lehrer: Viktor Gluth.

9 Schüler und 5 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

Lehrer: Otto Hieber.

7 Schüler und 8 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

14 Schüler und 27 Schülerinnen in 16 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Thuille.

4 Schüler und 17 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Maier.

19 Schüler und 6 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

2. Kontrapunkt und Kompositionslehre.

in 3 Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger.

45 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenlehre. Kanon. III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

Lehrer: Ludwig Abel.

23 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Bach J. S. Kantaten für gemischten Chor mit Begleitung, Sinfoniesatz in D-dur aus einer unbekanntenen Kantate für Solovioline mit Orchester. — Beethoven: Streichtrios Nr. 3 und 9. Ouvertüren zu Coriolan, Egmont, Prometheus. Sinfonien von 1—8. — Brahms op. 82. Nanie für gemischten Chor mit Orchester. — Gade: Novelletten für Streichorchester. — Gluck: Alceste. — Händel: Konzerte für Streichorchester, Messias. — Haydn: Quartette in Es, D, A-dur, Sinfonie in D, Es, G, B-dur, Schöpfung und Jahreszeiten. — Mendelssohn: Ouvertüren zu Melusine, Fingalshöhle, Meeresstille. Musik zum Sommernachts-traum. — Mozart: Sinfonien in C-dur No. 10 (Br. und H.), C-dur mit der Fuge, h-moll, Es-dur, Overture zur Entführung, Zauberflöte und Don Juan, Quartette in G- und Es-dur. — Palestrina: Messe No. 7. (Br. und H.) — Rheinberger: Wallenstein Sinfonie, Quartett op. 147. — Schumann: Quartett in A-moll, Sinfonie B-dur. — Vogler, Abt: Neue Overture. — Wagner: Lohengrin, Tristan, Meistersinger, Rheingold. — Weber: Oberon und Freischütz.

4. Liturgik.

Lehrer: Dr. Fr. Barraga.

8 Schüler in 2 Wochenstunden.

Einleitung des Lehrstoffes: Von den Kulturen der alten Völker; Liturgik des römisch-christlichen Kultus im Allgemeinen; Anwendung der Musik und deren Verhältnis als Kunst zu den liturgischen Gesetzen.

Theoretischer Teil des Lehrstoffes: Das Kirchenjahr, Direktorium Romanum, Erklärung des Missale, Grad. Rom., Vesperale und Pontificale. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten. Einzeldurchnahme: Missa mit Uebersetzung der feststehenden Texte; officium defunctorum; hebdomas major und verschiedene Funktionen.

Praktischer Teil des Lehrstoffes: Gregorianischer Choral: Antiphonen, Psalmen, Hymnen, Versikeln und Begleitung der Responsorien.

V. Dramatische Schule.

a) Opernabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

6 Schüler und 14 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Karl Brulliot.

4 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrücke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füße, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens, in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten, unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

5 Schüler und 11 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversations-tänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

4. Exerzieren.

Lehrer: Ernst Palm.

4 Schüler und 6 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

5. Opernensemble.

Lehrer: Viktor Gluth.

9 Schüler und 9 Schülerinnen wechselweise in 9 Wochenstunden

Lehrstoff: a) Ganze Opern: Auber: Teufels Anteil. — Beethoven: Fidelio. — Flotow: Martha, Stradella. — Lortzing: Waffenschmied, Undine. — Mozart: Entführung, Don Juan, Figaro. — Schubert: Häuslicher Krieg. — Wagner: Lohengrin. — Weber: Euryanthe.

b) Akte und Szenen aus: Brüll: Goldenes Kreuz. — Bizet: Carmen. — Boieldieu: Weisse Frau. — Cherubini: Wasserträger. — Gluck: Orpheus. — Gounod: Faust. — Halévy: Jüdin. — Kreutzer: Nachtlager. — Kretschmer: Folkunger. — Lortzing: Czar, die beiden Schützen, Wildschütz. — Marschner: Heiling. — Méhul: Joseph. — Meyerbeer: Robert, Prophet, Hugenotten. — Mozart: Zauberflöte. — Nicolai: Lustige Weiber. — Rossini: Tell. — Spohr: Jessonda. — Thomas: Mignon. — Wagner: Rienzi, Holländer. — Verdi: Aïda. — Weber: Freischütz.

6. Darstellungskunst.

Lehrer: Karl Brulliot.

7 Schüler und 8 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur zu gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen derselben. Darstellung von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Uebungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden neuer Parteen aus nachstehenden Opern behandelt: Beethoven: Fidelio. — Bizet: Carmen. — Boieldieu: Weisse Dame. — Flotow: Stradella, Martha. — Gluck: Orpheus. — Gounod: Faust. — Halévy: Jüdin. — Kreutzer: Nachtlager. — Kretschmer: Folkunger. — Lortzing: Waffenschmied, Wildschütz. — Meyerbeer: Hugenotten, Prophet. — Méhul: Joseph. — Mozart: Zauberflöte, Entführung. — Schubert: Häusliche Krieg. — Spohr: Jessonda. — Verdi: Troubadour. — Wagner: Lohengrin. — Weber: Freischütz.

b) Schauspielabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

2 Schüler und 2 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Übungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell, Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Raoul und der Johanna (Jungfrau von Orleans), des Manuel und Cesar (Braut von Messina) und des Mortimer (Maria Stuart). Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores in der Braut von Messina. Die Glocke. Monologe der Beatrice (die Braut von Messina), der Iphigenie, Bruchstücke aus Clavigo, Faust und Emilia Galotti. Bruchstücke aus den Rollen des Don Carlos, Posa, Wallenstein etc. — Lyrische Gedichte von verschiedenen Dichtern. — Die Monologe und Dialoge von Oberländer. Melodram (mit Musikbegleitung) der Preciosa, Akt I. und aus Manfred. Die Monologe Gretchens (Goethes Faust).

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Der Vorige.

3 Schüler und 5 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Übungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüssen, Setzen, Knien, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

2 Schüler und 5 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

4. Exerzieren.

Lehrer: Ernst Palm.

2 Schüler und 3 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

5. Darstellungskunst.

Lehrer: Heinrich Richter.

2 Schüler und 3 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Uebungen auf der Bühne Einzel-Uebungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram Akt I. aus Preciosa. — Monologe der Iphigenie: Iphigenie auf Tauris. — Erzählung des Raoul und Monolog der Johanna: Jungfrau v. Orleans Akt IV. — Monolog der Leatrice: Brant von Messina. — Schlussmonolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Monologe des Hamlet. — Monolog des Nathan. — Minna von Barnhelm: Alle Szenen der Franziska und verschiedene andere der Minna, des Just, des Wirths. — Zu Zweien: Die Dialoge von Oberländer. — Don Carlos: Akt I. die erste Scene bis zur Verwandlung. Akt II. Philipp und Carlos, Carlos und Eboli. — Kabale und Liebe: Akt I. Louise und Miller, Louise und Ferdinand. Präsident und Ferdinand. Akt II. Lady und Ferdinand. Akt III. Wurm und Louise. Akt IV. Lady und Louise. Akt V. Louise und Ferdinand. — Maria Stuart: Akt I. Maria und Mortimer. Akt II. Mortimer und Elisabeth. Maria und Burleigh. — Romeo und Julia: Balkonszene und andere Szenen der Julia. — Iphigenie auf Tauris: Akt II. vollständig. Akt III. Orest und Iphigenie. — Egmont: Klärchen und Brakenburg. Die Strassenszene (Klärchen). Egmont und Klärchen. — Hamlet: Akt I. Szenen des Hamlet. Akt III: Hamlet und Königin. — Die Piccolomini und Wallensteins Tod: Alle Szenen der Thekla. — Goethe's Faust: Faust und Mephisto. Mephisto und Schüler. Faust und Gretchen. — Clavigo: Akt I. und Akt IV. Clavio und Carlos. — Nathan der Weise: Nathan und Recha. Recha und Tempelherr. Recha und Sittah. — Durch die Intendantz: Szenen der Hedwig. — Grössere Szenen: Der Kaufmann von Venedig: die Szenen des Shylok. — Wilhelm Tell: Akt I Schlusszene. Akt III. die Scene des Gessler. Akt IV. Tell Monolog. — Kabale und Liebe: Akt II. Verwandlung. — Wallensteins Tod: Akt III. Die letzte Verwandlung. Damenkrieg: die Szenen der Leonie. — Anna Liese: Die Szenen der Anna. — Aschenbrödel von Benedix: alle Szenen der Elfriede. — Freund Fritz: Die Szenen der Susel. — Die Geschwister: Die Scene der Marianne. — Doktor Wespe: Die Szenen der Elisabeth. — Othello: I. Rodrigo und Jago. — Die Grille: Die Szenen der Fanchon. — Preziosa: Die Szenen der Preziosa. — Käthechen von Heilbronn: Die Szenen des Käthechen. — Götz von Berlichingen: Die Szenen des Franz.

6. Theatergeschichte.

Dozent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

3 Schüler und 5 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lernmittel: Geschichte des Theaters in der Türkei, in China, Japan, Indien und Egypten; Einführung in die indischen Dramen Sakuntala und Urvasi. Geschichte des griechischen Theaters (Entwicklung der Schauspielkunst, des Theaterbaues etc.); Einführung in die Aristophanischen Lustspiele, Lektüre des Schiller'schen Dramas „Kabale und Liebe“ mit daran geknüpften dramatischen und dramaturgischen Erläuterungen.